

Das Wagnis hat sich gelohnt

BADEN Das Badener Vokalensemble sang in der Stadtkirche anspruchsvolle Literatur des 20. Jahrhunderts.

MATTHIAS STEIMER

Unter dem Motto «Tonal & Tuneful» konzertierte das Badener Vokalensemble am Mittwoch in der Stadtkirche. Intonationsreinheit und Ausgewogenheit zeichneten den Chor aus.

Anspruchsvoll sind die Werke des 20. Jahrhunderts. Grund genug für das für hohe Qualität stehende Badener Vokalensemble, sich der Herausforderung zu stellen. Bei «Pilgrim Spring» produzierte der Chor einen beachtenswerten Klang; Margrit Forrer, Oboe, und Franziska Brunner, Harfe, begleiteten gefühlvoll. Der Sopran und der Tenor fielen mit ihren schönen Klangfarben auf; der Bass konnte in der Höhe diesbezüglich nicht ganz mithalten. Die Sängerinnen und Sänger bewiesen mit dem Schlusston nicht nur einen langen Atem, sondern erstaunten

auch mit einer hervorragend reinen Intonation. Nicht immer gelang ein präziser Einsatz.

Die Stimmen sind numerisch nicht gleich besetzt; aus diesem Grund sei es schwierig, einen ausgewogenen Klang zustande zu bringen, erklärt der Dirigent Martin Hobi. Dieser diffizilen Aufgabe war der Chor gewachsen: «Wayfarin' Stranger» von Gilbert M. Martin wurde selbst unisono sehr ausgewogen gesungen – alle Achtung! An dieser Stelle verschob sich der Chor auf die Orgelempore.

Es folgte das exotische Orgelwerk «Feuerzungen» von Carl Rütli, das sowohl energische wie auch unkontrolliert hektische und suspekt wirkende Passagen aufweist. Dem Organisten gelang ein ebenso facettenreiches Spiel. Widersprüchlich schlugen die Schlusstöne ein, welche nichts Gewöhnlicheres als einen



Das Badener Vokalensemble hat dank seinem Mut viel gewonnen.

MST

Dur-Akkord bildeten und somit die ganze rhythmische wie tonale Verwirrtheit des Stückes beendigten.

Weiter führte die Reise nach Mähren: Das Vokalensemble entlockte «Otcenás» von Leos Janáček empfindsame östliche Töne. Die Stimmungswechsel wurden souverän vollzogen; so mündete etwa ein Tenorsolo von Valentin J. Gloor in einen intensiven Chorklang.

Nach «Legende» für Harfe und Orgel ertönten die «Chichester Psalms» von Leonard Bernstein. Weiterhin überzeugte der Klangkörper des Chors, wenn auch die tiefen Stimmen leider etwas untergingen zwischen Schlagzeug und Orgel. Erfreulich fielen die Solostellen von Laura Gort vom Kinderchor Kaltbrunn aus; sie sang sehr feinfühlig und intonierte ausgezeichnet.